Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 12

Artikel: Schweizerische Verbände als Verkaufsagenten für amerikanische

Erzeugnisse!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576789

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht weift auf ben neuen Rückgang ber Bewilligungen bin, überdies find ein großer Teil ber Bewilligungen nur für 50 Stunden Bewilligt. Die Ansetzung einer rebugierten Stundenzahl erfolgte in der gleichen Branche einheitlich, wie denn überhaupt darauf Gewicht gelegt wird, den Gesuchen aus ein und demselben Industriezweig eine gleichmäßige Behandlung zuteil werden zu laffen. Wenn die Umftande es rechtfertigen, wird an die Betriebsinhaber eine Mahnung gerichtet auf den Ablauf der Bewilligung hin Vorkehren jum Abbau des Aus, nahmezuftandes zu treffen. Die Handhabung der Berlängerung der Arbeitszelt bis auf 52 Stunden ftellt die Behörden fortwährend vor schwierige Aufgaben. Einer: seits darf nicht vergeffen werden, daß die 48 Stundenwoche die gesetliche Regel bedeutet, anderseits ift anzuerkennen, daß unsere Industrie zufolge unserer hohen Produktionskoften und Löhne mit großen Schwierigkeiten tampft, zumal auch im Ausland vielfach länger als 48 Stunden gearbeitet wird.

Geseßesvollzug. Für die Beratung der eingereichten Gesuche ganzer Industriezweige ist die Fabrikkommission dreimal einberusen worden. Gesuche um Bezeichnung einer interkantonalen Einigungsstelle liesen zwei ein. Der Konslikt betreffend die Arbeitszeit in der Maschinenbranche konnte durch Verhandlungen mit den interessierten Verbänden und zugezogenen Fachleuten geregeli werden. Die eidgenössischen Fabrikinspektorate bessuchten im Jahre 1929 — 7014 Fabrikbetriebe.

(*) Der Stand der Arbeitslosigkeit im Mai in Fürich. Am 31. Mai zählte man in Zürich 1047 Arsbeitslose gegenüber 1020 am 30. April. Offene Stellen waren 281 angemelbet, bei den Arbeitslosenversicherungs.

taffen waren 373 Arbeitslose eingeschrieben.

Arbeitsuchende meldeten sich im Mai 3450. Davon sind 1627 Berufsarbeiter (642 Metall, 501 Holz, und 684 Bau, und diverse Handwerker), 444 Kaufmänntscheszund Hotelpersonal (inklusive freie und gelehrte Beruse), 745 ungelernte Arbeitskräfte und 634 weibliche Stellensuchende. Beseit wurden 1177 Stellen (984 durch Mänsner und 193 durch Frauen). Im ganzen kommen auf 100 offene Stellen 246 Arbeitsuchende gegenüber 210,3 im Bormonat und 127,5 im Mai 1929.

Baugewerbe: Der Stand der Arbeitslostgkeit bei den Zimmerleuten und Gipsern ist gegenüber dem Bormonat gleich geblieben, eine merkliche Zunahme wird bei den Malern und Maurern sestgestellt, dagegen hat die Nachfrage nach Arbeitskräften in diesen Berufsarten etwas nachgelassen. Erhebungen ergaben, daß die Arbeitslosen im Baugewerbe, Maurer, Maler, Gipser und Zimmerleute hauptsächlich aus Schweizerbürgern und zum kleinsten Teil aus niedergelassenen Ausländern bebestehen. Saisonausenthalter sind keine gemeldet.

Bet den ungelernten Arbeitskräften, Bauhandlangern und Erdarbeitern ift die Nachfrage nach Arbeitern stark zurückgegangen. Wiederholt wurden Bauplätze gemeldet, auf welchen Saisonarbeiter (Maurer) außerberustich mit Silfsarbeiten beschäftigt werden. Eine Kontrolle hat einzelne Fälle als zutreffend sestgestellt, diese wurden durch kremdenpolizeiliche Maßnahmen (Wegwelfungen) erledigt.

In Anbetracht der Bausaison ist der Stand der Arbeitslosigkeit bei den ungelernten Arbeitskräften besorgsniserregend. Die Versicherten beauspruchen jeht schon ihre Arbeitslosenkassen. Es besteht die große Gesahr, daß dadurch im Winter eine größere Belastung des Fürsorgeamtes eintreten wird, was für die Gemeinde eine versmehrte sinanzielle Last bedeutet.

Von Arbeitgebersette wird mitgeteilt, daß wahrschelnlich Mitte Juni im Baugewerbe eine Besserung eintreten werde. Der Abschluß des neuen Arbeitsvertrages der Bauarbeiter, Maurer und Bauhandlanger wird dazu beitragen, die Zurückhaltung der Bauaufträge teilweise zu beheben. Ferner ist Aussicht vorhanden, daß der Baubeginn des Kraftwerkes Wettingen in absehbarer Zeit eine größere Anzahl Bauhandlanger benötigt.

In zwei größeren Betrieben der Maschinen= und Automobilinduftrie besteht teilweise Arbeitslofigkeit in einzelnen Betriebsabteilungen. Bon dieser werden wö-

chentlich 35-45 Mann betroffen.

Textilinduftrie: In der Baumwollinduftrie ist ein weiterer Rückschlag eingetreten. Dagegen ist die Arbeitsmarktlage in der Wollindustrie noch ordentlich, mit Ausnahme der Kammgarnweberei in Verbindung mit Färberei und Appretur. In der Kammgarnspinnerei ist eher eine kleine Besserung eingetreten. Die Wirkerei läßt zu wünschen übrig, da zum Teil noch große Stocks vom letzten Jahr vorhanden sind.

Arbeitsmarktlage für Frauen. Beim Frauen, arbeitsamt von Stadt und Kanton Zürich waren am 31. Mai 232 Stellensuchenbe (Bormonat 292) angesmeldet. Die Stellenangebote betrugen 266 (294). Die Arbeitsmarktlage im Mai war im allgemeinen günstig, mit Ausnahme der Berufszweige Bureau, Berkauf und Industrie. Der Bermittlung von Hotelpersonal ist in Anbeiracht der beginnenden Saison vermehrte Ausmerksamteit geschenkt worden. Das Resultat war befriedigend.

Uerbandswesen.

Der Schweizerische Schmiedes und Wagnermeisterverband hieß an seiner Generalversammlung in Thun nach einem Reserat von Fürsprech Galeazi in einer Resolution den Fortschritt im Stand der Meisterprüsungen in den verschiedenen Berussverbanden gut; es wird eine möglichst rasche Inangriffnahme dieser Aufgabe für den Schmiedes und Wagnermeisterverband ansgestrebt.

Berband schweizerischer Schreinermeister und Möbelsabritanten. Bom 21. bis 23. Juni sindet in Kreuzlingen die Generalversammlung des Berbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelsabritanten statt. Am Samstag ist außerordentliche Generalversammlung in der Turhalle, am Sonntag hält Nationalrat Schirmer auß St. Gallen einen Bortrag über das Thema "Kann das schweizerische Schreinergewerbe konkurrenzsähiger gestaltet werden?", und am Nachmittag machen die Teilsnehmer einen Ausstug an den Untersee, während sie am Montag eine Rundsahrt auf dem Bodensee unternehmen mit einer Besichtigung der Zeppelinwerft in Friedrichshasen.

Schweizerische Verbände als Verkaufsagenten für amerikanische Erzeugnisse!

Einen nicht gerade glücklichen Zeitpunkt hat die schweizerische Vertretung einer amerikanischen Fabrikationssirma gewählt, um schweizerischen Verbänden und Vereinen Vorspanndienste für den forcierten Absat von U. S. A.s. Erzeugnissen zuzumuten. Im Augenblick, wo unsere wirtschaftlichen Organisationen mit Vangen dem folgenschweren Zollentscheid in Washington entgegensehen, werden sie freundlich eingeladen, auf ihren Verbandssekretariaten und in Vereinslokalen amerikanische Staubsauger vorssühren zu lassen. Extrarabatt 33 ½ %, dazu gegebenensfalls ein Gratis-Vahnbillet für die Mitglieder, und last not least: 1 Dollar pro verkausten Apparat in die Verbandsskosse.

In bem uns vorliegenden Rundschreiben wird eingangs, wie es fich gebührt, bem sehr geehrten Bereins,

porftand gehörig das Fell geftreichelt. Wer wollte das ran zweifeln, daß einem ichweizerischen Bereinsleiter nicht jede Gelegenheit willtommen ware, um "bie privatwirtschaftliche Nüglichkeit des Zusammenschlusses im Berein zu dokumentieren"! Wie wird ihm fo wohl in der Bruft, wenn er Komplimente von nachftehender, fauftdicker Gorte vorgesetht bekommt: "Ich weiß, daß Sie immer bestrebt find, Ihren Mitgliedern Vorteile zu verschaffen, die das Bereinsintereffe ftarten und ben Angehörigen beweifen, daß die Bereinsleitung unermüdlich befliffen ift, ihre Intereffen in- und außerhalb bes Bereins zu mahren und zu fördern."

Rach Aufzählung ber schon erwähnten Breisvorteile und Bergütungen folgt seltsamerwelfe eine Anleihe aus Set ratsgesuchen: Distretion Ehrensache. "Gegenüber Dritt-

personen" sogar . . .

Wir wollen es ruhig dem wirtschaftlichen Anftands. gefühl unserer Berbands- und Bereinsleitungen überlaffen, wie fie fich zu berartigen Angeboten ftellen.

Bahrlich ein Bild für ben "Nebelfpalter": Schweizerische Berbandssetretariate als ameritanische Borfüh: rungs, und Lagerraume, und im Fenfter die "ameri-kanische Gefahr" mit dem Dollar für die Bereinskaffe und bem Gratis-Billet für schweizerische Staatsburger, die fich ausgerechnet im jetigen Zeilpunkt bas Bergnügen gonnen möchten, eine leiftungefähige Inlandindufirie durch amerikanische Schleuderangebote an die Wand gebrudt ju feben.

Schweizerwoche-Berband.

Arbeiterbewegungen.

Einigung im Bangewerbe im Ranton Schaffhausen. Die Verhandlungen zwischen ben Baumeistern und ben Bauarbeitern über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages haben mit der beidsettigen Annahme des vom Einigungsamt gemachten Borfclages ihr Ende gefunden. Sowohl die Baumeifter als auch die Bauarbeiter haben bem neuen Bertrag zugeftimmt, ber betreffend Arbeitslohn festsett, daß ber Durchschnittslohn für Maurer Fr. 1.56 (bisher Fr. 1.49) und für Handlanger Fr. 1.20 (bisher Fr. 1.12) betragen foll. Der Bertrag regelt im weitern die Aberzeit, die Nachtarbeit und die Arbeitszeit überhaupt. Die wöchentliche Arbeitszeit ift auf fünfzig Stunden festgesetzt. Wie die "Schaffhauser Tagwacht" berichtet, haben die organisierten Maurer und Sandlanger bem Bertrag einftimmig zugeftimmt.

Verschiedenes.

Reues Abtommen ichweizerifder Gifenhandler mit der internationalen Rohftahlgemeinschaft. Zwischen den bei der internationalen Rohftahlgemeinschaft eingerichteten Exportverteilungsftellen und ben ichweizerischen Gifenhandlern ift, wie bekannt wird, soeben ein Abtommen jum Abschluß gebracht worden, welches im großen und ganzen bem mit ben englischen Gifenhandlern getroffenen Gesamtvertrag gleicht. In bem Abkommen werden die schweizerischen Gisenhandler in drei Klassen eingeteilt, welche Bergütungen von 1,50 bis 5 Schweizer Franken pro Tonne erhalten, anderseits sich aber verpflichten muffen, die feftgefetten Mindeftpreife einzuhalten.

Die berufserzieherische Aufgabe des Brufungs. experten. (Schweizerischer Berband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.) Es gab eine Beit, da die Priifungserperten ihre Aufgabe fehr leicht nahmen. Die Zeiten |

haben fich in fehr erfreulicher Weise geandert. Es gibt Berufe, in benen fich bie Prufungsexperten bes gewiffen. hafteften auf die Erprufung bes theoretischen Bernfs. wiffens vorbereiten, die Berufsverbande geben ihnen mit

ber Busammenstellung geeigneter Fragen an die Sand, Jungst traten die kantonal zurcherischen Brusungs, experten im Buchdruckgewerbe zusammen, um über ihre Aufgaben ein Referat entgegenzunehmen. Der Referent, Berr Roller, fagte febr gutreffend: "Die Aufgabe eines Brufungserperten ift burchaus nicht darin erschöpft, daß er ein tüchtiger Fachmann set, nein, er muß dazu noch Psychologe sein, er muß es verftehen, etwas aus seinem Innern herauszugeben und Bertrauen zu pflanzen, er muß es verstehen, fich in einer Art und Beise bem Jungling zu nabern, daß diefer in ihm nicht allein seinen Richter, fondern auch feinen Führer ertennt."

"Schon der Gedanke "Prüfung" erweckt bei vielen Lehrlingen einen gewiffen Reizzuftand. Der Experte muß baher mit Bohlwollen und feinem Tatt die Fragen ftellen. Die Kritik verspart man auf den Schluß. Gie foll wohlwollend und milde, jedoch bestimmt und unzweideutig fein. Gutmutigteit muß ausgeschaltet werden. Wohl aber können die Verhältnisse Berücksichtigung finden, fofern nicht der Lehrling felbft an benfelben Schuld tragt. Dem Lehrling und spatern Gehilfen ift mit einer rud fichtsvollen Notengebung nicht gedient, und die Praxis hat bewiesen, daß da, wo in dieser hinsicht seitens des Experten Fehler gemacht wurden, sie sich im spätern Berufsleben des Betreffenden schwer gerächt haben."

Der Referent berührte da in seinem Referat einen wunden Bunkt. Es ift in der Tat niemandem gedient, wenn angesichts ungenügender Leiftungen ein Auge ober gar zwei zugebrückt werden in der Meinung, man versperre dem Lehrling den Weg in die Zukunft, wenn ihm diejenige Rote guteil werde, die feine Leiftungen verdienen.

Eine befonders wertvolle Aufgabe fällt bem Prüfungs, experten zu, von der nachstehend noch ganz kurz die Rede

fein foll.

Erfahrungsgemäß ift bas Ende ber Lehrzeit ein gang besonders kritischer Zeitpunkt. Man war mahrend ber Lehre mit bem Beruf verlobt. Geheiratet wird erft nach her. Mit andern Worten: Entweder por ber Brufung ober nachher, wenn fich bie erften Schwierigkeiten auf tun, eine Behilfenftelle ju finden, tommt ber Gedante, den Beruf über Bord zu werfen und seine Zukunft auf einem andern Gebiete zu suchen oder aber — und diese Gefahr ift heute ganz besonders groß — man glaub! ben Weg in die Bobe abkurgen zu konnen, wie g. B. im Rochberuf.

Man weicht den Zwischenftufen der großen Ruch aus und ftrebt ber Stellung eines Alleinkoches in bet kleinen Rüche zu. Damit weicht man dem Weg aus, ber allein in die Hohe führt, wo Nachwuchsbedarf if

und beffere Lebensftellungen.

Ahnliche Berhältniffe find in allen andern Berufen. Unfere Jugend schielt ftart nach all dem Bielen, das am

Feterabend die Stunden ausfüllt.

Da fällt nun den Prüfungserperten eine hochwichtige Laufbahnberatung zu: Ein vertrautes Wort mit dem Prüfting in eingehender Besprechung der Prüfunge leiftungen und der bisher genoffenen Ausbildung und daran anschließend eine Befragung der weitern Abfichten und Berufsplane. Wie und mo konnen die vorhandenen Lüden in der Berufsbildung ausgefüllt werden? Belde Fachschule kommt mit der Zeit in Frage? Nach wie vielen Gehilfenjahren empfiehlt es fich, die empfohlen Fachschule zu beziehen und weswegen empfiehlt es fich nicht, sofort nach ber Lehre die Fachschule gu besuchen Belches ift die befte Stufenletter für ben beruflichen Aufstieg usw. usw.?